

vom 22. September 2010

Muslimische Gemeinschaft erhält neuen Gebetsraum

Stadt und DWG sehen wichtigen Schritt in richtige Richtung

Mit Auflösung der Gemeinschaftsunterkunft im Schwarzen Weg war die kleine muslimische Gemeinschaft gezwungen, den von ihr genutzten Gebetsraum aufzugeben. Eine andere Lösung musste her. „Wir sind froh, dass sich diese so schnell gefunden hat, sagt Integrationsbeauftragte Rebekka Paul. Großen Anteil trägt hieran die Dessauer Wohnungsbaugesellschaft (DWG), die offene Ohren für das Anliegen und die notwendigen räumlichen Anforderungen des Vereins hatte. Muslime sind fester Bestandteil unserer Stadtgesellschaft – die Einrichtung eines Gebetsraumes trägt dieser Tatsache Rechnung und spiegelt sich auch in der Standortwahl wider. Eine Ansiedlung am Stadtrand, einem Industriegebiet oder Hinterhof sollte daher bewusst vermieden werden.

Wo neues entsteht, sind Konflikte vorprogrammiert. Im Kontakt mit der Stadtverwaltung und DWG legte der Verein besondere Aufmerksamkeit auf einen offenen Dialog, das ist nicht immer selbstverständlich. Um eventuellen Ängsten und Befürchtungen entgegenzutreten, haben Mitarbeiter der DWG besonders viel Einsatz gezeigt und in alle Richtungen recherchiert wie das Vorhaben am besten umzusetzen ist. Sogar ein Besuch in einer Moschee in Berlin stand dabei auf der Agenda.

„Wir sehen hier eine große Chance und einen ersten Schritt für einen Brückenbau, um das Verständnis füreinander und für das Anliegen des jeweils Anderen weiter wachsen zu lassen. Nur wenn die Möglichkeit gegeben ist, kulturelle und religiöse Vielfalt zu leben, lassen sich unterschiedliche Lebensstile und Wertvorstellungen vergleichen und bestehende Gemeinsamkeiten entdecken. Die Einrichtung eines Gebetsraumes ist ein bedeutender Schritt, der das Selbstverständnis der Muslime als Teil der städtischen Bevölkerung stärkt und ihre Verbundenheit mit der Stadt befördert – ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung“, so Paul abschließend.